

Strategie Alter und Gesundheit 2030

Sonja Lüthi, Stadträtin, Direktion Soziales und Sicherheit

Jacqueline Wenger, Projektleiterin, Gesellschaftsfragen

Sarah Werner, Geschäftsfeldleiterin, Ecoplan

St.Gallen, Freitag, 20. August 2021



Agenda

- **Ausgangslage & Handlungsbedarf**

Sonja Lüthi, Stadträtin Direktion Soziales und Sicherheit

- **Gesellschaftliche Entwicklung & Trends**

Sarah Werner, Ecoplan

- **Strategie & Handlungsfelder**

Jacqueline Wenger, Gesellschaftsfragen

- **Weiteres Vorgehen & Infotag, 28. August 2021**

Sonja Lüthi, Stadträtin Direktion Soziales und Sicherheit

- **Fragen**

Ausgangslage

- Ganz vieles gibt es bereits im Bereich Altersversorgung:
 - breites Angebot an Dienstleistungen und Fachstellen
 - viele engagierte Menschen mit spannenden Projekten
 - Grundlagenpapiere und Analysen
- Aber es besteht Entwicklungspotential.

Handlungsbedarf

- Neue Herausforderungen verlangen nach neuen Antworten:
 - Demografischer Wandel
 - Veränderte Bedürfnisse der älteren Menschen
 - Migration
 - Digitalisierung
 - usw.

Strategie

- Grundlagenbericht: «Fundament der Strategie» mit Situationsanalyse und gesellschaftlichen Trends
- Breite Abstützung durch Partizipation mit Betroffenen, Angehörigen, Fachpersonen der Leistungserbringer
- Koordination der Angebote
- Ambulant mit stationär
- Massnahmen nach dem Grundsatz «die Zukunft im Alter mitgestalten und Verantwortung übernehmen»

Erarbeitung der Strategie

	Jan - Mrz 20	Mai 20 - Feb 21	Mrz - Mai 21	Mai - Aug 21
Phasen:	Phase 1: Initialisierung	Phase 2: Konzeption	Phase 3: Überarbeitung	Phase 4: Einführung
Ziele:	<ul style="list-style-type: none">• Vision schärfen• Handlungsfelder festlegen• Klare Idee der Endprodukte entwickeln• Zielstruktur und Zielformulierung klären	<ul style="list-style-type: none">• Ausgangslage beschreiben• Trends aufzeigen• Mit der Bevölkerung, Stakeholdern und Fachpersonen den Handlungsbedarf erarbeiten• Ziele formulieren und Strategie entwerfen	Strategieentwurf validieren und konkretisieren: <ul style="list-style-type: none">• Einbezug 3 KABF-Arbeitsgruppen• Schriftliche Konsultation der Stakeholder• Umsetzungsplanung erarbeiten	<ul style="list-style-type: none">• Politik verabschiedet Strategie• Strategiebericht veröffentlichen• Bevölkerung informieren
Partizipation:		 Zukunftswerkstatt 3 Fachworkshops	 KABF-Arbeitsgruppen + Schriftliche Konsultation	 Bevölkerungs-anlass

Veränderte Herausforderungen

- Demografischer Wandel
 - längeres Leben
 - gesünderes Leben
 - knapp jede fünfte Person in St.Gallen ist über 65-jährig
- Veränderte Bedürfnisse der älteren Menschen
 - möglichst lange zu Hause leben
 - mitgestalten und die eigenen Ressourcen einbringen
- Migration
 - Anteil Migrantinnen und Migranten 65+ wird steigen
- Demenz
 - Schätzung: gut jede zehnte Person über 65 Jahren ist an Demenz erkrankt

Gesellschaftliche Entwicklung und Tendenzen

- Orientierung an Kompetenzen und Ressourcen
- Ältere Menschen – eine heterogene Gruppe
- Möglichst lange selbstständig wohnen
- Risiko der Vereinsamung

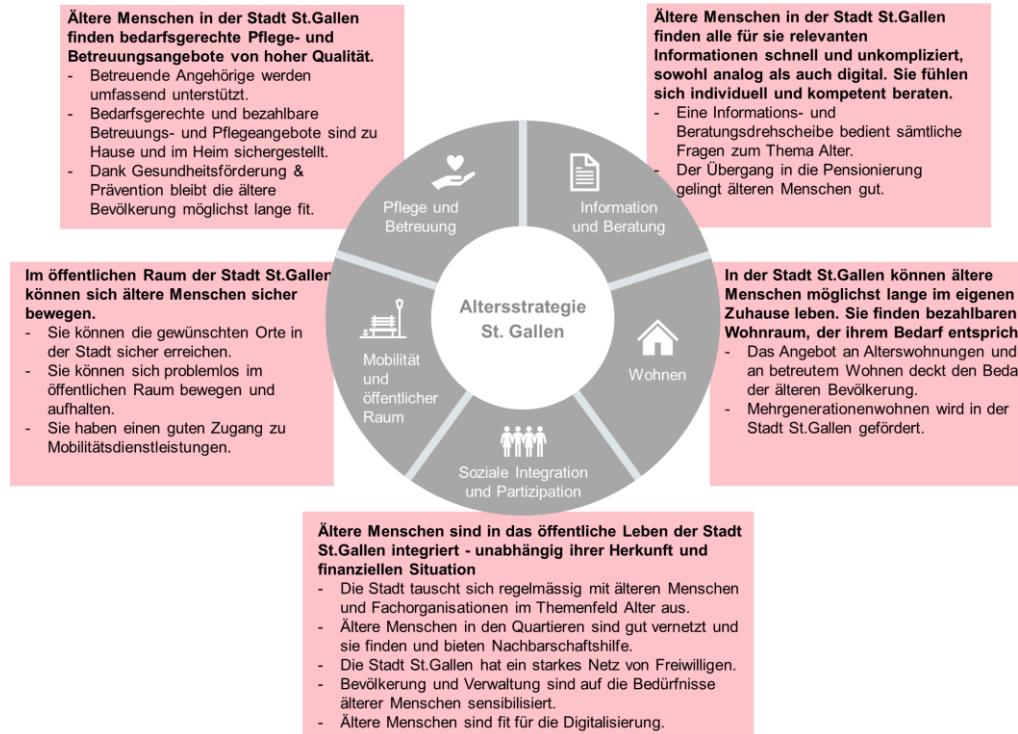
Trends im Bereich Pflege und Betreuung

- Integrierte Versorgungsmodelle gewinnen an Bedeutung
- Pflege und Betreuung werden anspruchsvoller
- Personalmangel in Pflege und Betreuung verschärft sich
- Nachfrage nach Kurzzeitaufenthalten im Heim nimmt zu
- Technologische Lösungen gewinnen an Bedeutung

Handlungsfelder und Querschnittsthemen



Ziele, Teilziele und Massnahmen



Handlungsfeld A: Wohnen

Übergeordnetes Ziel:

In der Stadt St.Gallen können ältere Menschen möglichst lange im eigenen Zuhause leben. Sie finden bezahlbaren Wohnraum, der ihrem Bedarf entspricht.

Ziel A1 Das Angebot an Alterswohnungen und an Betreutem Wohnen deckt den Bedarf der älteren Bevölkerung.

Was ist zu tun (Massnahmen)	Feder- führung	Partner
A1.1 Durchführung einer Bedarfsanalyse zu Alterswohnungen und Betreutem Wohnen in der Stadt St.Gallen  Eine Studie soll aufzeigen, wie hoch der Bedarf an Alterswohnungen und Angeboten des Betreuten Wohnens ist, inwieweit dieser Bedarf bereits gedeckt wird und welche Angebotslücken zu schliessen wären. Dabei gilt es das gesamte Spektrum – vom preiswerten bis zum komfortablen Wohnraum – mitzuberücksichtigen. Ebenfalls zu prüfen ist, ob eine Bedarfsplanung / Steuerung für Betreutes Wohnen analog zur Heimplanung sinnvoll wäre.	- Gesell- schaftsfra- gen - Mitarbeit Stadtpla- nung	- Externe Firma

Handlungsfeld B: Mobilität und öffentlicher Raum

- **Übergeordnetes Ziel**

Im öffentlichen Raum der Stadt St.Gallen können sich ältere Menschen sicher bewegen.

- **Teilziel**

Ältere Menschen können die gewünschten Orte in der Stadt sicher erreichen.

- **Massnahme B1.3**

Umsetzung des Projekts «barrierefreier Stadtplan»

Handlungsfeld C: Soziale Integration und Partizipation

- **Übergeordnetes Ziel**

Ältere Menschen sind in das öffentliche Leben der Stadt St.Gallen integriert – unabhängig ihrer Herkunft und finanziellen Situation.
- **Teilziel**

Ältere Menschen in den Quartieren sind gut vernetzt und sie finden und bieten Nachbarschaftshilfe.
- **Massnahme C2.3**

Pilotprojekt «Nachbarschaftshilfe durch aktive Rentnerinnen und Rentner»

Handlungsfeld D: Information und Beratung

- **Übergeordnetes Ziel**

Ältere Menschen in der Stadt St.Gallen finden alle für sie relevanten Informationen schnell und unkompliziert, sowohl analog als auch digital. Sie fühlen sich individuell und kompetent beraten.
- **Teilziel**

Eine Informations- und Drehscheibe bedient sämtliche Fragen zum Thema Alter.
- **Massnahme D1.1**

Koordination der Informations- und Beratungsangebote und Zusammenführung zu einer physischen «Drehscheibe Alter»

Handlungsfeld E: Pflege und Betreuung

- **Übergeordnetes Ziel**

Ältere Menschen in der Stadt St.Gallen finden bedarfsgerechte Pflege- und Betreuungsangebote von hoher Qualität.

- **Teilziel**

Betreuende Angehörige werden umfassend unterstützt.

- **Massnahme E1.2**

Ausbau und/oder Anpassung der temporären Betreuungsangebote

Weiteres Vorgehen

- Diskussion im Parlament aufgrund Postulat
- Start Umsetzung kurz- und mittelfristige Massnahmen
- Zwischenevaluation im Jahr 2025
- Ab 2025 Umsetzung langfristiger Massnahmen

Infotag, 28. August 2021



Herzliche Einladung zum Infotag

St.Gallen – Lebensraum im Alter

/ Wie altersfreundlich ist St.Gallen?



Samstag, 28. August 2021, ab 10–16 Uhr
Schulhaus Schönenwegen, Zürcher Strasse 67



Programmenschwerpunkte

- Einführung in die Handlungsfelder der «Strategie Alter und Gesundheit 2030» und Talks mit Fachpersonen aus dem Altersbereich um 10.30/11.30/13.30 und 14.30 Uhr, detailliertes Programm: www.stadtsg.ch/generationenpolitik
- Info- und Marktstände mit verschiedenen Angeboten für Menschen im Alter
- Für Verpflegung sorgt der Schönenwegen Treff

Teilnehmende

- Alzheimer St.Gallen und beider Appenzell
- ARANA CARE, St.Gallen
- Begegnungszentrum Broggepark, St.Gallen
- benevol St.Gallen
- Computeria St.Gallen
- Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St.Gallen
- Geriatrische Tagesklinik St.Gallen
- Haushilfe- und Entlastungsdienst (HED) Stadt St.Gallen
- Katholische Kirche Bistum St.Gallen
- Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter
- Kursana Residenz, St.Gallen
- Memory Clinic Geriatrische Klinik St.Gallen
- Memory Clinic Kantonsspital St.Gallen
- Pflegeheim Heiligkreuz/Bruggen
- Pro Senectute Stadt St.Gallen
- Psychiatrie St.Gallen Nord
- Senevita Casa
- Schönenwegen Treff
- Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton St.Gallen
- Spitex Parta AG, St.Gallen
- Spitex St.Gallen AG
- Stadtbibliothek St.Gallen
- Stadt St.Gallen, Gesellschaftsfragen
- Stiftung Zeitvorsorge
- Tagesbetreuung Lindenhof
- Tagesheim Notkerstüli
- Verein HORIZONT
- Wienerberg, Wohn- und Pflegehaus, St.Gallen
- ZÄMEGOLAUE, Netzwerk für Bewegung und Begegnung

Der Besuch ist kostenlos. Bitte benutzen Sie den ÖV. In den Innenräumen gilt eine Maskenpflicht. Bei Bedarf kann ein Gebärdensprach-Dolmetschdienst eingefordert werden. Dazu ist eine Anmeldung notwendig bis spätestens Montag, 23. August 2021 an: gesellschaftsfragen@stadt.sg.ch

Stadt St.Gallen Gesellschaftsfragen, +41 71 224 54 41, www.gesellschaftsfragen.stadt.sg.ch

Danke für Ihr Interesse